

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1933-1936 1936**

125 (6.5.1936) Badischer Staatsanzeiger

# Arbeitsreiches Bergwachtjahr

### Samariterdienst - Verhütung von Waldbränden - Zusammenarbeit mit Polizei- und Forstbehörden

(Für einen Teil unserer Leser wiederholt.)

Zimmer dann im Jahre, wenn der beginnende Frühling eine Brücke schlägt über die große Zäsur zwischen Winter- und Sommerdienst, tritt die Deutsche Bergwacht zusammen, um sich selbst und der Öffentlichkeit Rechenschaft über ihre Tätigkeit im abgelaufenen Arbeitsjahr zu geben, sowie Marschrichtung und Zielpunkte des neuen auszusprechen. So auch dieser Tage wieder, und erfreulicherweise hatten sich außer den Mitgliedern auch eine Anzahl Gäste im Saale des „Goldenen Adler“ zusammengefunden, als der Führer der Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe, Kamerad Speck, die Hauptversammlung eröffnete. Mit besonderer Genugung und Freude begrüßte er die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden: der Ministerien des Innern, der Finanzen und für Kultus und Unterricht, der Forstverwaltung, des Polizeipräsidiums, der Landesnaturforschungsstelle, der Reichsbahn und -Post. Sodann auch der auswärtigen, zu Karlsruhe gehörenden Ortsgruppen Baden-Baden und Albern und der verschiedenen Wandervereine, aus deren Mitgliederansatz sich die Bergwacht so erneuert und erhält.

In einer eingehenden, von hohem Idealismus beschwingen Darlegung umriß Kamerad Speck das Werden, Wollen und Vollbringen der Deutschen Bergwacht, die, als Kind der Notwehr gegen Rowdytum und Naturfahnderei geboren, aus kleinen Anfängen durch Tatkraft und zielbewusstes Vormarschstreben zu der heutigen, achtunggebietenden Gemeinschaft erwuchs und schließlich durch Einbau in den Organismus der zuständigen Behörden ihre verdiente Anerkennung fand.

Ihr Aufgabenkreis, ursprünglich nur auffchauendes Auge und warnender Zeigefinger in Wald und Flur, auch Samariterhilfe an dem in Not geratenen Bergkletterer, hat immer größeren Umfang angenommen, ist mehr und mehr zum öffentlichen Ordnungsdienst und einer, hauptsächlich aus der Welt des Wintersportes nicht mehr wegzudenkenden Sanitäts- und Rettungstätigkeit geworden. „Es wächst der Mensch mit seinen großen Zwecken“ — nicht anders war es mit Pflichten und Verantwortungsbewusstsein der Bergwachtmänner, die Hand in Hand ging mit einer durch strenge Auswahl und Schulung erreichten, bis ins Kleinste gehenden Straffung und Vertiefung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten. Für den Wanderer und Bergsteiger, aber auch für den einsamen Spaziergänger, der sich der Natur erfreuen will, darf es eine große Verzehigung bedeuten, sich in so guter Gut zu

miffen. Auge und Ohr des Bergwachtmanns sind überall. Keine Unordnung, keine Unflut, die ihnen entginge. Und kommt ein Volksgenosse draußen in der schönen Gotteswelt irgendwo und irgendwie in Lebensnot, schon ist sofort und sachgerechte Hilfe der Bergwacht da, der er sich sorglos überlassen kann. Es ist uneigennützig, ganz auf ideale Grundlage gestellter Dienst an Volk und Heimat, den die Bergwacht leistet. Ihre Männer verlangen keinen Dank, noch viel weniger klingenden Lohn. Im Gegenteil: ist einer nicht arbeitslos oder ganz arm, so muß er zur Verteilung der ihm erwachsenden Unkosten in die eigene, meist sehr magere Tasche greifen.

Die Tätigkeit der Deutschen Bergwacht teilt sich in Sommer- und Winterdienst. Wie sehr sich der sommerliche Aufgabenkreis erweitert hat, mögen einige Stichpunkte des neuen Merkbliattes aus dem Instruktionunterricht der W. B. dartun: Wegweisung und Anstufung in Wanderdingen aller Art. — Verhinderung von Wanderunfällen, Unfug und Rohheiten von Klein und Groß. — Verhütung von Waldbränden, Eindämmen der leider immer noch grassierenden Verfallskrankheit. — Schutz dem Eigentum der Wanderer, und ähnlicher Organisationen. — Reinhaltung der Natur von Schutt- und Abfalllagern, Verhinderung der von Naturbild verstandelnden Felanen (Wegweiser), Einschreiten gegen schändlichen Morde und naturfremde Anlagen. — Pflanzen- und Tierchutz. — Schutz der unverdorbenen Landschaft, wie sie sich in Fendlingen, Felsenmeeren, natürlichen Gewässern, Pflanzen und Baumwuchs dem Auge des Naturfreundes darbietet. Belehrung über Schäden, wie sie oft aus besten, aber kurzfristigen Motiven (arbeitsbeschaffende Meliorierung, Bach- und Flußregulierungen) angerichtet werden. Naturschutz allgemeiner Art.

Verständnisvolle Zusammenarbeit mit Kriminalpolizei und Forstbehörden, händige Streifen, auch in den stadtnahen Waldungen und Anlagen, haben schon sehr merkbare Erfolge erzielt und unabsehbare Werte der Volksermägen erhalten. Um so mehr, als das am 26. 4. 35 erlassene Reichsnaturschutzgesetz und die heute beständig erweiterten Befugnisse der Bergwacht ihren Vorkämpfern eine feste Untermauerung gegeben haben. Mit Stolz darf die W. B. für sich in Anspruch nehmen, daß ihre Arbeit den gesetzlichen Bestimmungen — von allen Heimatsfreunden herzlich begrüßt — vorgearbeitet und den Boden bereitet hat.

Fortsetzung folgt.

# Ein glanzvoller Badenia-Tag

### Heinz Junks Creolin gewinnt das Badenia-Jagdrennen

(Von unserem Sonderberichterstatter)

(1) Mannheim, 5. Mai 1936.

Labende Matensonne lag am Dienstag über dem Mannheimer Rennplatz, der am Tage der Badenia einen außerordentlichen starken Besuch aufwies. Der Markt-Dienstag ist seit Jahrzehnten in Mannheim halber Feiertag und so waren am zweiten Rennitag die Tri-



Ministerpräsident Köhler bei den Mannheimer Rennen Aufnahme: „Führer“ (Schweizer)

binen wiederum sehr gut besetzt. Unter den Ehrengästen bemerkte man Ministerpräsident Köhler, Minister Pfäumer und Badens Sportführer Ministerialrat Kraft, während von der Wehrmacht der Divisionskommandeur Generalmajor Ritter von Schöberl-Dehnbach erschienen war. Einst war Mannheim die Hochburg des deutschen Herrenreitersportes. Die Badenia mit 50 000 Mark war Deutschlands höchst dotiertes Herren-Jagdrennen, und alles, was Name und Ruhm in den deutschen Herrenreitersport hatte, war in der Vorkriegszeit in den Matenagen, wenn die Startglocke draußen im Park erklang, versammelt. Auf dem Gelände des Herrenreitersportes ist noch mancherlei Anhaltarbeit zu leisten. Das ist aber auch hier wieder auswärts geht, das bewies uns dieser zweite Mannheimer Rennitag, bei dem die Hauptrennen unserer Amateurreitern offenstanden.

Nie in der Nachkriegszeit hat das Badenia-Jagdrennen eine solche Belegung aufzuweisen gehabt wie am Dienstag. 9 Pferde wurden für diese wichtigste Entscheidung gestellt, darunter auch der Sieger des vergangenen Jahres, Laus, und so gute Pferde wie Creolin, der Franjoje Melnik, der im vergangenen Jahr in Hannover den Preis der Nationen gewann. Nach dem Start ging zunächst Rabenstein in Führung, gefolgt von Melnik, Feldpost und Creolin, während Laus und Jubel im zweiten Teil des Feldes liefen. Salur lag sehr bald hoffnungslos zurück und wurde später angehalten. In der Diagonale führte Gemma vor Laus, dem letztjährigen Sieger, und Creolin. Melnik war sehr schlecht beim Sprung über die Hindernisse, verlor immer Gelände und brach schließlich aus, wobei sein Reiter, der Schweizer Reutnant Muff, aus dem Sattel kam. Reutmeister von Horn sah im letzten Drittel des Rennens auf Laus stark nach dem Sieger aus. Beim Doppelsprung in der Diagonale hatte jedoch Laus einen Aumpler, so daß Herr W. S. Peters auf Creolin die Spitze nehmen konnte. Es gab im Eintausf zwar noch

einen Kampf, den aber Creolin für sich entschied vor dem letztjährigen Sieger Laus. Ihren Anhängern brachte die siegreiche Stute des bekannten Berliner Rennstallbesizers Junks die schöne Sieganote von 146 Mark.

Neben der Badenia waren zwei Rennen dem Gedächtnis bekannter Herrenreiter aus der Vorkriegszeit gewidmet. Das Riese-Gedächtnis-Jagdrennen brachte Reutnant E. v. Miggel auf Manha döh einen prächtigen Sieg. Er führte vom Start weg das Rennen bis ins Ziel und gewann dieses wertvolle Rennen sehr sicher mit anderthalb Fängen Vorsprung vor Reutnant Rette auf Steinbruch und Oberleutnant B. Hoffe auf Wika. Das Graf-Hold-Jagdrennen weckte Erinnerungen an einen unserer besten Herrenreiter, dessen Todesstag — Graf Hold fiel 1916 als Piloter an der Verdun-Front — sich in diesen Tagen zum zwanzigstenmal jährte. Die schlanke Figur des Grafen-Holden, dessen große Erfolge in der Geschichte des deutschen Herrenreitersportes eingetragen sind, wird niemand vergessen, der Graf Hold in den Vorkriegsjahren auf der Rennbahn reiten und siegen sah. Das seinem Gedächtnis gewidmete Offizier-Rennen sah leider nur ein schmales Feld von vier Pferden am Start. Schwerkrampf aus dem Rennestall der Kavallerieschule Hannover mit Reutnant Rette im Sattel gewann das Rennen unangefochten sicher gegen Jock unter Oberleutnant Kaupter.

Zu einem Doppelerfolg kam Josef Göbl, der zunächst das Lindenhof-Rennen nach einem äußerst aufregenden Kopf-an-Kopf-Kampf vor den Tribünen zu einem toten Rennen mit Rennerparade gefahren konnte, um dann im Markt-Preis mit Reutnant Kaupters Treuer Husar nach Kampf sicker Sieger gegen Sarro blieb. Im Rhein-Preis, das von Kurbahn aus der SS-Reichswehr durch den Kapitän gewonnen wurde, sah sich nach dem Passieren des Ziels der Herr von Belagion eine Schrennung zu und mußte abtransportiert werden.

Die genannten Jagdrennen waren:

1. Salageter-Offizierrennen. Preis 500 M — Entfernung: 2200 Meter. Es liefen 4 Pferde. 1. Herr v. Miggel auf Manha döh (H. v. Miggel); 2. Reiterhand 49 Frankfurt, Galeria Neale (G. Neale); 3. Herr C. Dammhaders Räte (Belier). Reiter: Herr: Miggel (gestützt). Reiter: Miggel. Sieg: 26:10, Platz: 12, 12.

2. Rhein-Preis. Preis 800 M — Entfernung: 1450 Meter. Es liefen 10 Pferde. 1. SS-Reiterschule Forst (Kurbahn) (Kurbahn); 2. Herr S. Meurers Enatol (Görnemann); 3. Herr C. Silbernagels Almenau (Madam). Reiter: Herr: Kurbahn, Silbernagel. Reiter: Kurbahn. Sieg: 1:1/2 — 1/2 — 1/2 — 1/2 — 1/2 — 1/2 — 1/2 — 1/2 — 1/2 — 1/2. Platz: 25, 14, 15.

3. Riese-Gedächtnis-Jagdrennen. Amateur-Reiten. Preis 1900 Reichsmark — Entfernung: 3400 Meter. Es liefen 7 Pferde. 1. Dr. Fritz C. v. d. Sebbi u. Leun. S. v. Miggel auf Manha döh (H. v. Miggel); 2. Kavallerieschule Hannover, Steinbruch (H. v. Miggel); 3. Kavallerieschule Hannover, Wika (H. v. Miggel). Reiter: Herr: Miggel, Miggel, Miggel, Miggel, Miggel, Miggel, Miggel. Sieg: 1 1/2 — 1/2 — 1/2 — 1/2 — 1/2 — 1/2 — 1/2. Platz: 13, 24, 15.

4. Lindenhof-Rennen. Preis 1600 M — Entfernung: 1450 Meter. Es liefen 6 Pferde. 1. Herr C. Silbernagels Almenau (Madam); 2. Herr S. Meurers Enatol (Görnemann); 3. Herr C. Silbernagels Almenau (Madam). Reiter: Herr: Silbernagel, Silbernagel, Silbernagel. Sieg: 17:10, Platz: 12, 14.

## Bei Sport und Märschen

Streudose RM - 72 Beutel zum Nachfüllen RM - 49

ner liefen: Kobal-Pantalon, Stenestall, Pantina. Reiter: Herr: Miggel, Miggel, Miggel. Sieg: für Mitterzeit 12 und für Rennerparade 15.

5. Badenia-Jagdrennen. Amateur-Reiten. Preis 7500 M — Ehrenpreis dem Reiter des Siegers, gegeben vom Herrn Reichshaltbar in Baden. Entfernung: 4200 Meter. Es liefen: 9 Pferde. 1. Herr Heinz Junks Creolin (H. v. Miggel); 2. Herr Robert Wiedes Laus (Reutmeister v. Horn); 3. Major Wolfes Horos (H. v. Miggel); 4. Herr v. Badmair, von Sibonius u. S. v. Alpentropf Jubel (H. v. Miggel). Reiter: Herr: Gemma, Feldpost, Rabenstein, Salur, Melnik (ausgesprochen). Reiter: Herr: Muff, Muff, Muff. Sieg: 16:10, Platz: 42, 21, 21.

6. Markt-Preis. Preis 2300 M — Entfernung: 2000 Meter. Es liefen 6 Pferde. 1. Reutnant Kaupters Treuer Husar (H. v. Miggel); 2. Herr S. Meurers Enatol (Görnemann); 3. Reutnant Rette; 4. Herr C. Silbernagels Almenau (Madam). Reiter: Herr: Kaupter, Kaupter, Kaupter, Silbernagel. Sieg: 17:10, Platz: 12, 14.

7. Graf-Hold-Jagdrennen. Offizierrennen. Preis 1850 M — Entfernung: 3000 Meter. Es liefen: 4 Pferde. 1. Reutnant Kaupters Treuer Husar (H. v. Miggel); 2. Frau C. Gülder u. Hauptmann S. Gausz Rod (Oberleutnant Kaupter); 3. Reutnant v. Modestus Instruktor (Weißer); 4. Reiter-Regiment 6 Münster (Reutnant Kaupter). Sieg: 17:10, Platz: 12, 14.

8. Markt-Preis. Preis 2300 M — Entfernung: 2000 Meter. Es liefen 6 Pferde. 1. Reutnant Kaupters Treuer Husar (H. v. Miggel); 2. Herr S. Meurers Enatol (Görnemann); 3. Reutnant Rette; 4. Herr C. Silbernagels Almenau (Madam). Reiter: Herr: Kaupter, Kaupter, Kaupter, Silbernagel. Sieg: 17:10, Platz: 12, 14.

## Badischer Staatsanzeiger

Seite 51 6. Mai 1936

### Amtliche Bekanntmachungen

Anstellungsprüfung für den Dienst bei den badischen Orts- und Jungmännertafeln im Frühjahr 1936.

Nach dem Ergebnis der im April 1936 abgehaltenen Anstellungsprüfung für den einfachen Württemberg bei den badischen Orts- und Jungmännertafeln wurden die nachgenannten Angehörigen für besoldet erklärt:

Beitragshaber Fritz aus Baden-Baden, Wilhelm Marquardt aus Freiburg, Debacher Albert aus Gengenbach, Dominik Josef aus Gleibitz, Friedrich Emil aus Reutert, Feldlager Karl aus Karlsruhe, Gildert und Friedrich aus Vogt, Walter Valentin aus Zurrerbach, Semperle Albert aus Reutert, Michel Josef aus Baden-Baden, Moritz Alfons aus Ziegen, Müller August aus Offenburg, Job Hugo aus Karlsruhe, Robert Karl aus Karlsruhe, Werner Fritz aus Reutert, Schmidt Erik aus Freiburg, Schmidt Wilhelm aus Reutert, Schmidt Emil aus Reutert, Schneider Fritz aus Reutert, Siegmund Wolf aus Offenburg, Stein Verlobt aus Reutert, Sutter August aus Untermaßfeld, Werthes Hans aus Karlsruhe, Wiesel Heinz aus Berlin, Wollher Hans aus Freiburg.

Karlsruhe, den 2. Mai 1936.

Der Minister des Innern.

Pressegeschäftlich verantwortlich: Adolf Schmidt, Karlsruhe

# Durch den Fruchtegarten Hardt

### Ein Lob unseren heimischen landwirtschaftlichen Erzeugnissen — Erfolge der Erzeugungsschlacht

Eine der schönsten Aufgaben im Dritten Reich ist die Pflege der Volksernährung. Dazu gehört auch das sich Stadt und Land immer näher kommen, sich kennen lernen und gegenseitig Verständnis zeigen für das, was jeder Berufsstand im Interesse des Ganzen an Mühen und Sorgen auf sich nehmen muß.

Es war zu begrüßen, daß die Kreisbauernschaft Karlsruhe Gelegenheit gab, sich aus eigener Anschauung ein Bild über die Fortschritte und Erfolge, die besonders auf der badischen Hardt, also in der Gegend von Karlsruhe bis hinunter nach Schweiningen, erzielt worden sind, zu machen. Es handelt sich hierbei um das außerordentlich wichtige Gebiet der Spezialkulturen, die vom Gartenbauwirtschaftsverband betreut werden. Es ist erstaunlich, was hier geleistet werden konnte, dank der zielbestimmten Führung der Bauernschaft und dank der freundlichen Einlassbereitschaft des Landvolkes in der Erzeugungsschlacht, die ja dem gesamten deutschen Volke zugute kommen soll.

### Obst in Blankenloch

Wir sind zunächst in Blankenloch angefahren, das mit dem jetzt eingemeindeten Büchig 2750 Einwohner zählt und sich vornehmlich dem Obstbau widmet. Auf einer Gesamtfläche von 887 Hektar zählt man nicht weniger als 12 000 Obstbäume, darunter 6000, die der Gemeinde gehören und für die Gemeindefiskus eine ganz ansehnliche Einnahmesequelle bedeuten. Nachdem der Kreisbauernführer Pa. Kammerer kurz über den Sinn und Zweck der Pressefahrt gesprochen und Bürgermeister Pa. Nagel die Gäste begrüßt hatte, besichtigte man zunächst im Rathaus die mit sehr interessantem Lehr- und Anschauungsmaterial ausgestattete Schule für die Obstbaumwarte Mittelbogens. Dann ging es hinaus in die musterhaften Obstanlagen, wobei man aus fachkundigem Munde erfuhr, daß der Obstbaum heute eine Behandlung erfährt, die man gewissermaßen als eine Art ärztliche Fürsorge bezeichnen kann, und den Erfolg hat, daß die Bäume viel länger gelübt erhalten und die Qualität des Obstes beträchtlich gesteigert werden kann. Sehr interessant war der Einblick in das Lehr- und Versuchsfeld für Obstbau, das von der Kreisverwaltung Karlsruhe eingerichtet wurde und 100 Ar umfasst. Man findet darauf u. a. 66 Pflanzsorten, die auf ihre Eignung für Klima und Boden unserer Gegend geprüft werden.

### Reben in Weingarten

Wir setzten hierauf die Fahrt nach Weingarten fort, wo uns Bürgermeister Pa. Reicher nach herzlichen Begrüßungsworten einiges über dieses Gemeinwesen mitteilte, das mit 5100 Einwohnern die größte geschlossene Landgemeinde Badens darstellt. Von dem 8000 Hektar umfassenden Gelände sind 1000 Hektar Wald und 2000 Hektar Feld. Weingarten wurde schon im Jahre 746 genannt, es wird auf dem sogenannten Rebenberg von einem Wirtshaus übertragt, der einst zur Burg Schmalenberg (heute noch Ruine) gehörte und um das Jahr 1500 erneuert wurde.

An den heißen Hängen lassen sich die Voraussetzungen für beste Rebanlagen schaffen, zumal feststeht, daß in Weingarten, wie schon der Name sagt, bereits früher Wein gebaut wurde. Während es vor geraumer Zeit noch 160 Hektar waren, sind heute noch etwa 85 Hektar Reben vorhanden. Ueberzeugt von der Notwendigkeit,

daß man hier zu einer intensiven Veredelungswirtschaft übergehen muß, soll nun ein bis 1940 fertigtes geschlossenes Rebgelände von etwa 30—40 Hektar geschaffen werden. Im Herbst v. J. ist die Gründung einer Winzergenossenschaft mit 42 Mitgliedern erfolgt, die zur Zeit etwa 5—6 Hektar bebauen. Um alle Möglichkeiten des Geländes auszunutzen hält der Bürgermeister die Feldvereinigung für dringend nötig. Dieses Jahr hat man bereits 23 000 Pfropfen angepflanzt, nächstes Jahr sollen es an die 30 000 sein. Geplant ist sodann die Errichtung einer Erbschließung in dem Hügel gegen Föhlingen zu gelegenen Gowan Sallenbusch (etwa 250 bis 300 Hektar). Man will dort 25 Hölze schaffen. Die Bauern mühen heute, um in dieses Gelände zu kommen, fast zwei Stunden mit dem Fußwert fahren.

### Tabak aus Friedrichstal — Milch aus Liebolsheim

Wetter ging es nach Friedrichstal, einer der ersten Tabakbauernschaften des Landes. Man besichtigte unter der Führung des Bürgermeisters F. Köhler die Tabakzucht, von der jährlich viele Millionen Schillinge in die tabakbauenden Gegenden fließen. In diesem Zusammenhang sei die zwar bekannte Tatsache erwähnt, daß Baden mit einer Anbaufläche von 6—7000 Hektar Tabak die Hälfte des in Deutschland geernteten Tabaks liefert. — Man machte dann einen Abstecher nach Liebolsheim, wo uns Bürgermeister Pa. Gustav Roth die neue moderne Milchsammlanlage zeigte. Liebolsheim liefert einen großen Teil des Milchbedarf in die Stadt Karlsruhe.

### Grabener Spargel

Das Endziel der Fahrt war Graben, das zu den bedeutendsten Spargelbauenden Gemeinden gehört. Bürgermeister Pa. Zimmermann begrüßte die Gäste und gab Aufschluß über die Bedeutung des Spargelanbaus in seiner Gemeinde, worauf sich der Geschäftsführer des Gartenbauwirtschaftsverbandes Pa. Friedl-Karlsruhe im allgemeinen über die Rolle der Gartenbauernschaften in der deutschen Wirtschaft ausließ. Der deutsche Gartenbau beschäftigt 2,2 Millionen Menschen. Allein an Obstbäumen besitzen wir 140—150 Mill. mit einem Ertrag von 40—50 Mill. Zentnern. Sehr günstig liegen die obstbaulichen Verhältnisse in Baden, das 13 Mill. Obstbäume aufweist, die einen Ertrag von 8—5 Mill. Zentner abwerfen und damit eine Jugulänge von Offenbach nach Berlin füllen. Das badische Spargelbaugebiet umfaßt rund 1000 Hektar bei einem Ertrag von 30—40 000 Zentnern. Der Spargel ist nicht nur eine Delikatesse, sondern ein Volksnahrungsmittel. Er kommt gut sortiert auf den Markt, Abfah und Preisbestimmung sind geregelt, der Erzeuger erhält seinen gerechten Lohn und der Verbraucher ist in der Lage, zu einem erträglichen Preise einzukaufen. Auch der Handel kann bei der ihm zugestandenen Verdienstsparne bestehen. Eine Spekulation wie sie früher im Spargelgeschäft zu verzeichnen war, ist heute ausgeschlossen. — So merkt man auf allen Gebieten unserer Nahrungsmittelversorgung das legensreiche Wirken nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik, die uns mit Zuversicht weiter in die Zukunft schreiten läßt.

### Gauppilschspiel FC Phönix-Amicitia Viernheim

Dieses letzte Verbandsspiel entscheidet nicht nur über Sieg und Niederlage, sondern auch über den Aufstieg von Viernheim oder FC Freibur. Damit gewinnt dieses Spiel entscheidende Bedeutung. Viernheim benötigt einen Punkt, um sich den Verbleib in der Gauliga zu sichern und der FC Freibur hofft auf einen Phönixsieg, um dem Aufstieg zu entgehen. Diese Lage überträgt der Phönix die Entscheidung und Verantwortung über das Schicksal zweier Sportgenossen. Viernheim kann wenigstens an seinem Gesicht aktiv mitwirken und wird natürlich alle Möglichkeiten zu einem Sieg auszunutzen versuchen. Demgegenüber hat der Phönix seine sportliche Ehre in zweifachem Sinn zu verteidigen. Zum ersten, wie bei allen sportlichen Kämpfen auf Sieg zu spielen und zweitens alles zu tun, daß ihm nicht der Vorwurf des Schicksalbestimmenden gemacht werden kann. Phönix wird in härtester Aufstellung antreten, um seinen letzten Siegen einen weiteren anzuzurechnen.

### Sportfunk

Beim Magdeburger Reitturnier gewann Oberleutnant Brandt aus dem „Preis des Reichssportführers“. Mit Baron (H. v. Fehler) und Altmitt (H. v. Fehler) belegte er sogar die beiden ersten Plätze vor Obit. Schlittum auf Fanfare.

Bei einem Olympia-Prüfungsturnier unserer Turnerinnen in Hannover wurde die Hamburgerin Käthe Schenemann mit 250 Punkten Dritte vor Anita Barwirth-Kiel und Friedel Jöh-Wülfen.

Gustav Eber, der deutsche Weltgewichts-Europameister, schlug in seinem ersten amerikanischen Kampf den Italo-Amerikaner Napolitano überlegen nach Punkten.

Das Mitteldeutsche Frauen-Reitturnier, das in Dresden zum achten Male durchgeführt wurde, lag die Vertreterinnen des Dresdener SC ohne Niederlage vor der